



Abbildung 1



Abbildung 2

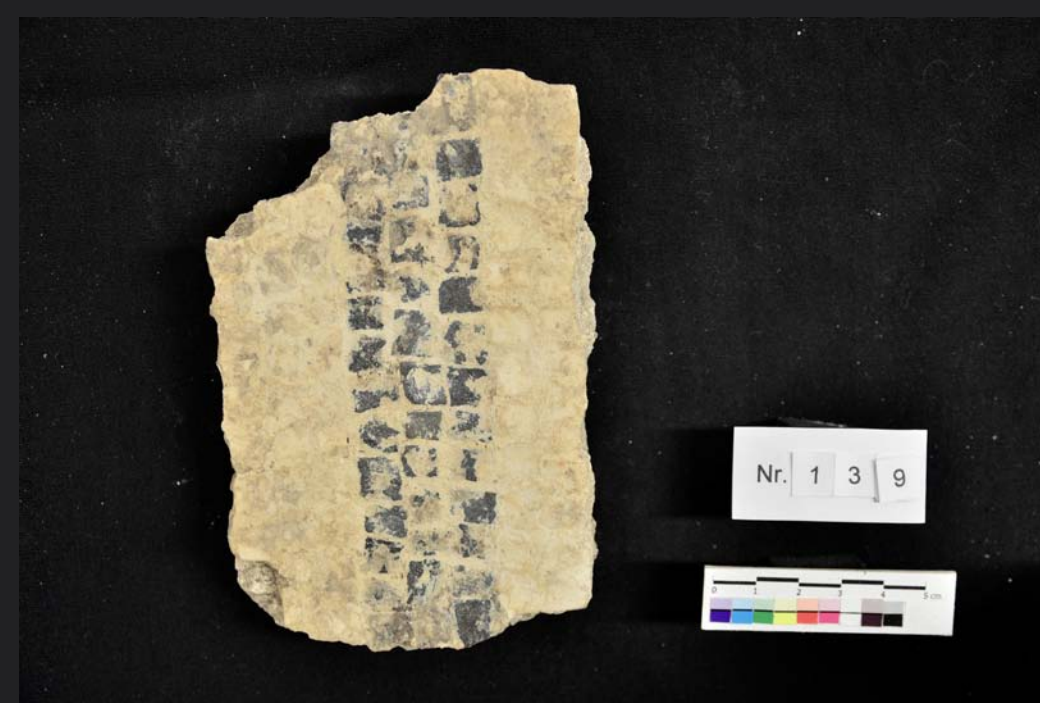


Abbildung 3



Abbildung 4



Abbildung 5

Bachelorthesis 2020

Autorin: Nele Hanna Reimann

Matrikel-Nr.: 13727

Erstprüfer: Prof. Dr. Jan Raue

Zweitprüferin: Dipl.-Rest. Tjalda Eschbach

DER UMGANG MIT WANDMALEREIFRAGMENTEN ALS FORSCHUNGSOBJEKT INVENTARISIERUNG, KULTURGUTLAGERUNG UND ZUKÜNFTIGE NUTZUNG

ZIELSETZUNG

Ziel dieser Abschlussarbeit war es die pompejanischen Wandmalereifragmente, sowie weitere antike Architekturoberflächenfragmente und Fundstücke aus dem Forschungsarchiv Dr. Hans und Liselotte Eschbach zu sichten, zu inventarisieren und Vorschläge für künftige Lagerungsverhältnisse zu sammeln. Einleitend wurde zudem die Geschichte der Fragmente und die Techniken ihrer Entstehung untersucht.

Im Detail sollte ein übersichtliches Inventarbuch und zusätzliche Katalogblätter für ein erweitertes zweites Inventar entstehen. Im Weiteren sollten geeignete Verpackungsmaterialien und -techniken untersucht, verglichen und in einer Beispielverpackung umgesetzt werden.

OBJEKTBE SCHREIBUNG

Objekt: 142 Fragmente - Darunter finden sich Fragmente von wahrscheinlich freskal gebundenen Wandmaleroberflächen, diversen Architekturoberflächen wie Steinen, Mosaikteilen, und Bodenelementen. Zusätzlich zu Fragmenten von Architekturoberflächen befindet sich auch jeweils ein Stück Vulkangestein, sowie eine tönernerne Scherbe in der Sammlung.

Materialien: Putz mit farbiger Fassung (Kalk, Sand, andere Zuschläge, Pigmente), Putz mit reliefierten Ausarbeitungen (Gips), Stein (wahrscheinlich Marmor), Keramik, Vulkangestein

Herkunft: antikes Pompeji, Italien

Datierung: vor 79 n. Chr.

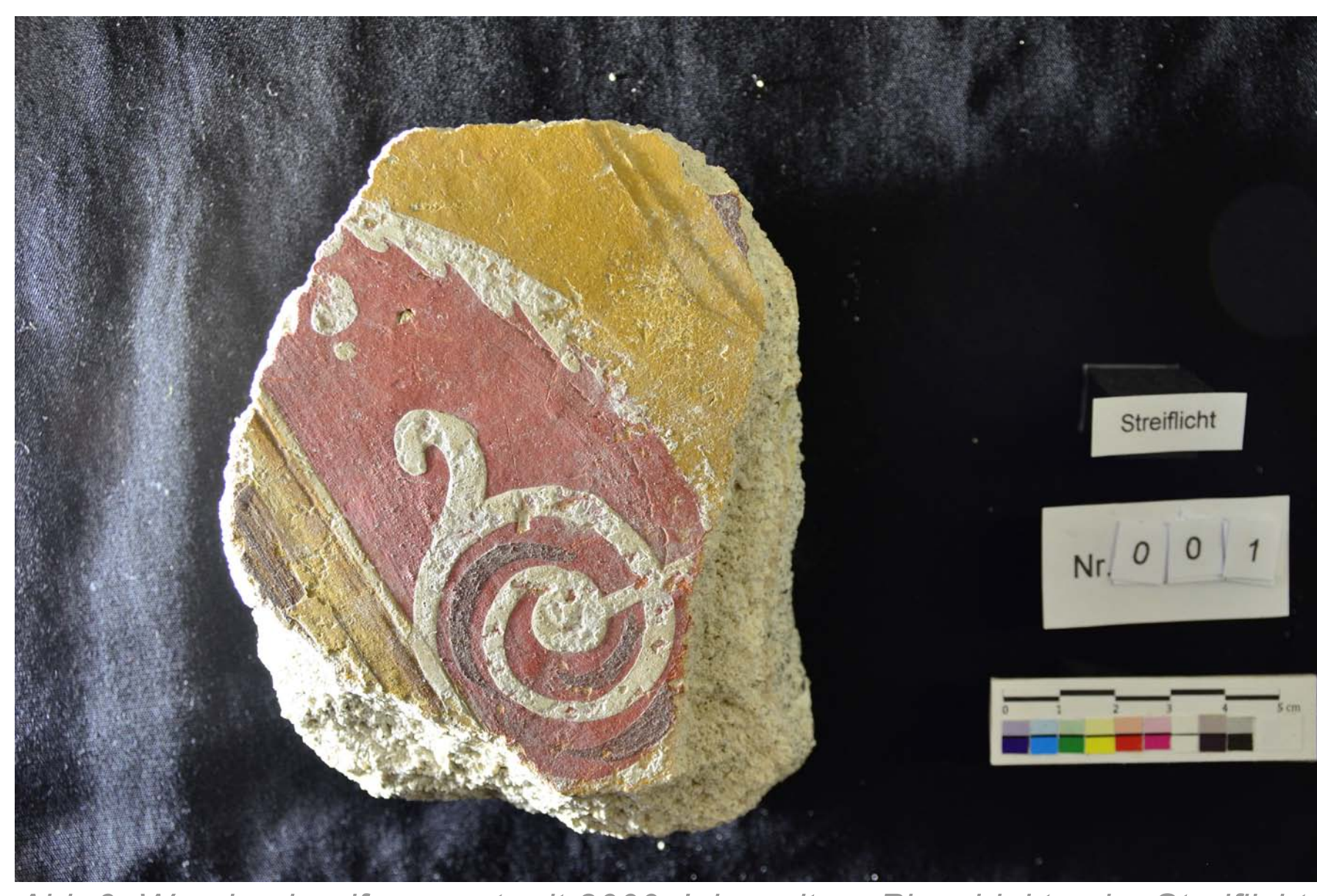


Abb.6: Wandmalereifragment mit 2000 Jahre altem Pinselduktus im Streiflicht

GESCHICHTE DER FRAGMENTE

Durch den Ausbruch des Vesuvs im Jahr 79. n.Chr. wurde eine ganze Region auf dramatische Weise für die die Nachwelt konserviert. Eine ganze Epoche der Menschheitsgeschichte (Klassizismus) wurde von den Anfängen der Ausgrabungen inspiriert. Diese Faszination mit der antiken Welt findet man bis heute.

Zwei Menschen, die ebenso in den Bann Pompejis geraten sind, waren Dr. Hans Eschbach (1909 – 1982, Stadtplaner, Architekt und Bauforscher) und Liselotte Eschbach (1928-2019, Lehrerin und Archäologin). Hans Eschbach begab sich als freier Mitarbeiter des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI) und unterstützt von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) in Begleitung seiner Frau Liselotte seit Mitte der 1960er Jahre regelmäßig auf Forschungskampagnen nach Pompeji. Bei ihren Recherchen wurden von den Eheleuten Eschbach eben die Fragmente aus Schutthaufen geborgen, die heute die Grundlage der vorliegenden Arbeit bilden.

Um die Fragmente einem größeren Kreis an Fachleuten und der Forschung zugänglich zu machen, wurden die pompejanischen Fragmente um 2002 der Werkstatteleiterin für Wandmalerei an der FH Potsdam Diplomrestauratorin Tjalda Eschbach (Tochter der Eheleute Eschbach) übergeben. Seit diesem Zeitpunkt lagern die Fragmente in der Fachhochschule Potsdam.

ZUSTAND

Die Oberflächen der meisten pompejanischen Fragmente sind stark verstaubt. Die Mehrzahl der Putzuntergründe sanden sehr stark. Dies gefährdet auch die oft stabileren freskal gefassten Malereien auf den Oberflächen und damit die antiken Darstellungen. Die erwähnten Malereien werden nur vereinzelt von kleinen Fehlstellen und Abreibungen durchbrochen.

INVENTARISIERUNG

Nach der eingehenden Sichtung aller 142 Fragmente wurde ein Inventarisierungskonzept erarbeitet, das möglichst alle Aspekte der vorliegenden Fragmente erfassen sollte. Nach Vorlagen diverser musealer Einrichtungen wurden zwei Inventarsysteme mit aufeinander aufbauender Informationsermittlung erarbeitet. Im ersten Inventar wurden grundsätzliche Informationen in kleinerem Rahmen erfasst. Das Inventar II baut auf dem ersten auf und bietet viele Optionen der Ergänzung und Erweiterung bei wachsendem Wissens- und Forschungsstand in Bezug auf die Fragmente.

In diesen Inventaren werden grundsätzliche Informationen wie Foto, Inventarnummer, Maße, Gewicht und Herkunft erfasst. Weiterhin wurden beispielsweise auch Darstellungen der Malerei, Techniken, Materialien und Hinweise zu wahrscheinlich zusammengehörenden Teilen dokumentiert. Auch restauratorisch relevante Daten über Zustand und restauratorische Eingriffe können erfasst werden.

Inventarnummer 007	Objektbezeichnung Wand, Fragment	Lagerort FH Potsdam, Kiepenheuerallee 5, 14469 Potsdam, LW 247
Foto		
Abbildung 8		
Maße (in mm) B: 83 T: 49 H: 20	Material Putz, Pigment	Technik Fresco, Secco
Datierung vor 79 n.Chr.	Herkunft Pompeji, Italien	Zustand
Ähnliche Fragmente 099		
Beschreibung Die satt rotbraune Malerei auf diesem rautenförmigen Fragment besitzt eine fast makellose Oberfläche. Im äußersten rechten Bereich sind Teile einer feinteiligen Darstellung in Weiß, Beige und Brauntönen zu sehen. Es könnte sich beispielsweise um den Hinterleib eines Vogels handeln. Diese Malerei hat eine sehr pastose Struktur und wurde wahrscheinlich in Seccotechnik aufgetragen. Der Putzuntergrund weist 2-3 Schichten auf.		
Bemerkungen		

Abb.7: Auszug aus Inventarkatalog I - Praktischer kompakter Überblick zu je einem Wandmalereifragment zusammengefasst auf einer Seite; das Inventar II umfasst pro Fragment je vier Seiten mit erweiterten Erläuterungen und einer umfassenderen fotografischen Dokumentation

LAGERUNG

Zwar sind die Fragmente derzeit staubsicher in diversen Kartons gelagert und in diesen größtenteils mit schützenden Materialien gepolstert. Jedoch sind die Fragmente nicht rutschsicher und wackelfest innerhalb der Kartons verpackt. Es besteht vor allem das Risiko von weiterem Oberflächenverlust, sowohl an Putzbruchkanten, als auch der dramatischere Verlust der Malerschichten.

Als Maßnahme der präventiven Konservierung wurde erarbeitet welche Anforderung an Verpackungssysteme und -materialien der sicheren Lagerung der Fragmente entspricht. Unter anderem sollten Verpackungsmaterialien verwendet werden, die alterungsbeständig und chemisch inert sind. Hierzu gibt es zahlreiche DIN-Normen und Prüfverfahren (ODDY-Test). Empfehlenswerte klimatische Bedingungen beinhalten möglichst gleichbleibende Bedingungen mit einer relativen Luftfeuchte von 50-55% und einer konstanten Temperatur um 16°C.

ERGEBNIS

Es entstand ein komplettes Inventar aller 142 Fragmente, sowie ausführlichere Katalogblätter als Beginn eines erweiterbaren zweiten Inventars. Beispielhaft wurden diverse mögliche Verpackungsmaterialien und -techniken zusammengetragen und verglichen. Nach Abgleich mit zuvor erstellten Anforderungen wurde ein Beispielkarton zusammengestellt.

AUSBLICK UND EMPFEHLUNGEN

Im Vordergrund beim künftigen Umgang mit den Fragmenten steht der Schutz vor weiterem Zerfall. Vom restauratorischen Standpunkt aus ist es empfehlenswert die erarbeiteten Verpackungs- und Lagerungsvorschläge zu prüfen, wenn nötig anzupassen und schließlich umzusetzen. Eine Reinigung und nach Möglichkeit auch Festigung der Fragmente ist von Vorteil. Danach können die Fragmente weitergehend erforscht werden. Spannende Themengebiete und Fragestellungen hierbei wären zum Beispiel genauere chemische Analysen und Zusammensetzung der Materialien der Fragmente. Detaillierte Studien zu verwendeten Techniken oder kunsthistorische Forschung zu Bildthemen, etc.

Im Voraus ist allerdings zu beachten, dass die gesetzlichen und moralischen Rahmenbedingungen in Bezug auf Herkunft und Verbleib der Fragmente geprüft werden sollten. Denn zum Arbeitsfeld der Konservierung und Restaurierung gehört neben dem Erhalt auch ein ethisch korrekter Umgang mit Kulturgut.



Abb.8: Verpackungsbeispiel mit zwei Arten der Stabilisierung - links und mittig: Lagerung der Fragmente mit durchbrochenen Stegen aus Polyethylen-Schaumstoff; rechts oben: Lagerung zweier Fragmente in Negativformen aus schichtweise gestapeltem PE-Schaumstoff, als Trennschicht zwischen Schaumstoff und Fragment wurde Tyvek (Polyethylen-Vliesstoff) verwendet